

PHOTOVOLTAIK

# VESE: NETZBETREIBER VERGÜTEN EINGESPEISTEN STROM DEUTLICH HÖHER

19.09.2022 - 17:00  DRUCKEN (?MEDIA=PRINT)

SCHWEIZ (/NEWS/SCHWEIZ)

 AUF MERKLISTE SETZEN

 VON MICHEL SUTTER ([HTTPS://WWW.ENERGATE-MESSENGER.DE/AUTOREN/91/MICHEL-SUTTER](https://www.energate-messenger.de/autoren/91/michel-sutter))



Die Netzbetreiber verrechnen die erhöhten Vergütungen gemäss VESE an die Kunden weiter. (Foto: Pixabay/Solarimo)

**Aarau (energate) - Die Netzbetreiber erhöhen die Vergütung für eingespeisten Strom im Jahr 2023 durchschnittlich um 55 Prozent auf 15,5 Rp./kWh. Dies hat eine Auswertung des Verbands der unabhängigen Energieerzeuger (VESE) bei den 30 grössten Netzbetreibern der Schweiz ergeben. "Insbesondere ist es befriedigend zu sehen, dass auch notorische Bremsler unter den Netzbetreibern die von VESE geforderte Schwelle von 10 Rp./kWh beziehungsweise überschritten haben", schreibt der Verband.**

Grosse Bedenken hat der VESE jedoch bezüglich der Hintergründe für diese Steigerung. Viele der Netzbetreiber sprächen zwar in ihren Ankündigungen von Förderung der Produktion der unabhängigen Produzenten, schreibt der Verband. Der wahre Grund liege jedoch überwiegend in der Tatsache, dass mit der heutigen Gesetzeslage Produzenten mit Lastgangmessung (normalerweise grösser als 30 kVA) sehr einfach beim lokalen Netzbetreiber abspringen und ihre ↑

Produktion zum effektiven Terminmarktwert 2023 von zurzeit 20 bis 30 Rp./kWh am freien Markt absetzen könnten. "Die Netzbetreiber waren somit gezwungen, dieser Abwanderung durch eine massive Erhöhung ihrer Vergütungen zu begegnen", so der VESE.

## VESE will neues Vergütungsmodell

Während aus Produzentensicht diese Steigerungen sehr willkommen seien, habe der massive Anstieg den ungewollten Effekt, dass die Preise für die inländischen Stromkonsumenten zusätzlich nach oben getrieben würden. Dies, weil die Netzbetreiber die erhöhten Vergütungen an die Konsumenten weiterverrechneten. "Diese Entwicklung ist zu bedauern, denn die Produzenten benötigten eigentlich nicht mehr als 8 bis 12 Rp./kWh, um ihre Investitionen decken zu können", so der VESE. "Bei diesen Preisen könnte der eingespeiste Solarstrom einen wertvollen Beitrag leisten, die Strompreise im Inland zu stabilisieren."

Der Verband fordert deshalb abermals ein neues Vergütungsmodell, wie er dies bereits im Februar getan hat (energate berichtete (<https://www.energate-messenger.ch/news/219777/vese-will-anderes-verguetungsmodell-fuer-solarstrom>)). Das neue Modell soll es erlauben, eine Finanzierung der inländischen Solarkraftwerke langfristig zu garantieren - ohne Kostensteigerung für die Konsumenten. Dieses gestehungskostenorientierte "Fix-Modell" ergänzt mit zugehörigem, rein marktorientiertem "Flex-Modell" stosse bei Verbänden, der Politik und Verwaltung auf offene Ohren, so der VESE. "Erfreulicherweise hat die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Ständerates (Urek-S) im Rahmen der Diskussion des Mantelerlasses zur Energieversorgung das Problem der Investitionssicherheit von Solaranlagen adressiert", schreibt der Verband. /ms